

Inhaltsverzeichnis

Seite 2

Expo Real

- *Pragmatismus statt Hoffnung*
- *Schopper und Nopper schauen vorbei*
- *Infrastruktur als neues großes Thema*

Seite 5

Mehr BIM

- *Stuttgart will digital planen*

Seite 6

Mikroapartments

- *Noch Bedarf in Stuttgart*

Seite 7

DSK gründet

- *Tochtergesellschaft in Stuttgart*

Seite 8

Real Estate Forum

- *Das neue Normal*
- *Besseres Marketing für die Region*

Seite 9

Gewerbeimmobilien in der Region

- *Marktbericht der WRS*
- *Insgesamt stabil, aber differenzierter*

Seite 10

Parkraum am Flughafen

- *PBW bewirtschaftet 19 000 Stellplätze*

Seite 11

Ladenetz für E-Autos

- *In Stuttgart am dichtesten*

Liebe Leser!

„Pragmatismus statt Hoffnung“ haben wir unseren Stimmungsbericht über die Expo Real betitelt. Niedrigere Zinsen, nachhaltige Reformen und ein spürbares Wirtschaftswachstum wären schön, aber die Immobilienbranche hat verstanden, dass sie auch ohne diese positiven Faktoren bestehen muss. Wenn sie dann doch kommen, umso besser!

Die Wirtschaftsförderung der Region hat wieder ihren Marktbericht über Gewerbeimmobilien vorgelegt. Natürlich gab es Preisrückgänge in einzelnen Bereichen, aber ebenso weiter anziehende Werte in anderen. **Auch die weitgehende Resilienz von Produktions- und Logistikimmobilien zeigt, dass unsere Region von einem Einbruch der Wirtschaft weit entfernt ist.**



Wir sind im Wandel. Das belegen die Gespräche, welche die Wirtschaftsförderer von Stadt und Region auf der Expo Real führten. Infrastruktur, Rechenzentren, Batteriespeicher und Ladesäuleninfrastruktur waren Themen, die vor ein paar Jahren noch keine nennenswerte Rolle spielten.

Der Büromarkt leidet am meisten. Aber auch hier trocknet die Fertigstellungspipeline so stark aus, dass zumindest in den gefragten Innenstadtlagen von Stuttgart spekulativer Neubau wieder ein Thema sein kann. Und die Spitzenmieten steigen.

Zurück zum wirtschaftlichen Wandel: **Wer die besten Autos der Welt baut, kann auch die besten Roboter der Welt und die besten Rüstungsgüter der Welt fertigen.** Vielleicht müssen wir stärker in diese Richtung denken.

Auf alle Fälle müssen wir uns besser vermarkten. Wir sind unverändert eine der forschungsstärksten Regionen in Europa. Unser BIP entspricht dem von ganz Ungarn, haben wir dieser Tage auf dem Real Estate Forum gelernt. „Aber das Marketing ist grottenschlecht“, bemerkte ein Teilnehmer. Ja, daran müssen wir arbeiten.

Zitieren wir zum guten Schluss lieber eine andere Stimme, die mit dem Blick von außen mit fester Überzeugung verkündet: „Wenn es eine Region schaffen kann, dann Stuttgart.“ So sei es!!!

Viel Vergnügen beim Lesen dieser und anderer Erkenntnisse wünscht Ihnen

Ihr 

Frank Peter Unterreiner, Herausgeber





Infrastruktur war ein neues relevantes Thema am Region-Stuttgart-Stand

Expo Real: Pragmatismus statt Hoffnung

Voriges Jahr wurde auf der Immobilienmesse Expo Real in München noch viel gehofft und spekuliert: Auf sinkende Zinsen, nachhaltige Reformen, eine stärkere Rückkehr der Käufer beispielsweise. Dieses Jahr herrscht Pragmatismus, eine Besucherin spricht gar von Trotz. So auch am Stand der Region Stuttgart.

2400 Maultaschen und lokale Getränke sorgen für Konstanz. **Wieder nicht präsent ist die Internationale Bauausstellung Stadtregion Stuttgart 2027, obwohl doch 2027 das entscheidende Ausstellungsjahr ist.**

Landesbauministerin Theresa Schopper schaut unter anderem vorbei. Stuttgarts Oberbürgermeister Frank Nopper nimmt sich viel Zeit, Baubürgermeister Peter Pätzold und die Amtsleiter Thorsten Donn (Stadtplanungsamt) und Raffael Sängler (Liegenschaftsamt) sind ebenso da wie Matthias Pfeiffer, kommissarischer Leiter der Wirtschaftsförderung. Die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS), die auch für den Stand mit seinen 23 Partner verantwortlich ist, wird durch Geschäftsführer Michael Kaiser und Matthias Lutz, Leiter Geschäftsbe- reich Standortmanagement, repräsentiert.

Makler berichten von gestiegenen Renditeanforderungen

Großes Thema am Stand der Region Stuttgart sind die jüngst wieder deutlich gestiegenen Zinsen und ihre Auswirkungen.

Banken berichten, dass Bauträger ihre Projekte überdenken und Darlehensanfragen zurückstellen beziehungsweise zugesagte Darlehen nicht abrufen. Ein Bauträger erzählt, dass von neun verkauften Eigentumswohnungen nur eine finanziert wurde. Bei acht hätten die Banken abgelehnt. Makler haben damit zu kämpfen, dass die Renditeanforderungen der Kaufinteressenten gestiegen sind.



Auch Fachforen gab es in München

Bauträger berichten von hohen Vorverkaufsquoten

Allgemein wird erwartet, dass mehr notleidende Objekte auf den Markt kommen, wenn die Anschlussfinanzierung beispielsweise nicht mehr gestemmt werden kann, die Liquidität für eine



Der Stand des Landes Baden-Württemberg

Sanierung fehlt oder diese unwirtschaftlich wäre. Auch weitere Bauträgerinsolvenzen werden zumindest befürchtet. Es gibt aber auch Bauträger, die von guten, hohen Vorverkaufsquoten berichten, und Bankvorstände, die aufgrund eines vorsichtigen Finanzierungsverhaltens keine Ausfälle befürchten.

Veranstalter meldet über 42 000 Besucher

Insgesamt scheint die Messe leerer, auch der Stand der Region Stuttgart. Es gibt in den Hallen weniger Stände, dafür mehr Verweilzonen und weniger Gedränge. Allerdings ist das Wetter im Gegensatz zu 2025 sehr gut, in dem Außenbereich zwischen den A- und B-Hallen ist es voll. Der Veranstalter selbst meldet für die Expo Real vom 5. bis 7. Oktober einen leichten Zuwachs: 1777 Aussteller und über 42 000 Besucher. **Hotelzimmer hingegen gibt es auf den Portalen noch reichlich, früher undenkbar.**

Kaiser sieht Stimmung „verhalten optimistisch“

„Für Unternehmen und Investoren ist die Region Stuttgart traditionell sehr interessant“, sagt Michael Kaiser. „In diesem Jahr zeigt sich, dass hohe Baukosten, Zinsbelastungen und eine durchwachsene Nachfrage die Baubranche vor große Herausforderungen stellen.“ Insgesamt sei die Stimmung in der Immobilienbranche aber „verhalten optimistisch“.

Strom- und Wasserversorgung sind wichtige Themen

Der Fokus der Gespräche am Region-Stuttgart-Gemeinschaftsstand liegt in diesem Jahr auf der Infrastruktur. „Die Verbindung von Immobilien und Infrastruktur wird immer wichtiger“, meint Kaiser. Konkret geht es vielfach um Strom- und Wasserversorgung. „Verstärkt

Jede Schule eine Klasse für sich.

Maßgeschneiderte Schulgebäude für jeden Bedarf, von der Kita bis zur Berufsschule.

Mehr erfahren Sie unter
goldbeck.de/stuttgart

GOLDBECK





Stets im Mittelpunkt: Ministerin Schopper (unten links) und OB Nopper (oben rechts)

nachgefragt werden zudem Standorte für Rechenzentren, Batteriespeicher und Ladesäuleninfrastruktur. Ein weiterer Schwerpunkt liege auf der Bestandsentwicklung, Neubau werde weit weniger diskutiert. Weitere Themen seien der Umgang mit leer stehenden Büroflächen, der Bürokratieabbau und die Frage, wie die Region Stuttgart als Forschungs- und Entwicklungsstandort bekannter gemacht werden könnte.

Nopper: Wertvolle Gespräche über Stuttgarter Projekte

„Die Expo Real ist immer wieder eine wichtige Kontaktbörse. Auch in diesem Jahr können wir wertvolle Gespräche über bedeutende

Stuttgarter Projekte führen oder diese mit vereinten Kräften vorantreiben. Dazu zählen etwa die Sternhöhe in Möhringen, das Projekt am Wilhelmsplatz in Bad Cannstatt, das Vorhaben an der Ecke Königstraße/Schulstraße und natürlich auch Stuttgart-Rosenstein“, sagt OB Frank Nopper.

„Die Expo Real ist für uns vor allem eine Arbeits- und Netzwerkmesse. **Wir treffen hier in kurzer Zeit viele Akteure, mit denen wir über konkrete Vorhaben, Flächenbedarfe und Investitionsmöglichkeiten sprechen können.** Gleichzeitig erfahren wir unmittelbar, welche Themen Unternehmen und Investoren derzeit bewegen. Diese Gespräche sind für unsere Arbeit in Stuttgart sehr wertvoll“, urteilt Matthias Pfeiffer. ■



Wirtschaftliche Hotelimmobilien

Individuell konzipiert. Digital geplant. Nachhaltig gebaut.



STANDORT

Wettbewerb für Arnulf-Klett-Platz ausgelobt

Der Vorplatz des Stuttgarter Hauptbahnhofs, der Arnulf-Klett-Platz, soll sich wie die Schillerstraße grundlegend verändern: Mit dem Start des Planungswettbewerbs macht die Stadt Stuttgart dazu den nächsten Schritt. Gleichzeitig soll ein klimagerechter und gut vernetzter Stadtraum entstehen.

Ziel ist eine Gesamtkonzeption für den Platz, der die Innenstadt und den neuen Hauptbahnhof besser miteinander verbindet. Durch die Verlegung des Cityrings auf die Wolframstraße soll der neue Bahnhofsvorplatz weitgehend autofrei und fußgängerfreundlich werden. Busse, Taxen und Fahrräder sollen den Platz weiterhin queren. Künftig sollen auf dem Platz nur noch öffentlicher Nahverkehr und Lieferverkehr möglich sein. Eine niveaugleiche Führung der Fußwege soll den Platz besser mit dem umliegenden Stadtgefüge vernetzen, insbesondere mit der Königstraße.

Der Wettbewerb wird als einphasiger, nichtoffener freiraum- und verkehrsplanerischer Planungswettbewerb mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb durchgeführt. Es sind 18 Wettbewerbsteilnehmende vorgesehen. Die Entscheidung über die Wettbewerbsbeiträge ist für Juni 2027 geplant.



Der Bahnhofsvorplatz soll attraktiv werden

Die Landeshauptstadt treibt BIM voran

Stuttgart treibt die Einführung des digitalen Planens und Bauens mittels Building Information Modeling (BIM) voran. Aktuell werden zehn BIM-Projekte in den Bereichen Hochbau, Infrastruktur und Freiraumplanung umgesetzt. Hinzu kommt ein Großprojekt des Klinikums Stuttgart. Bis 2027 sind neun weitere Projekte vorgesehen. Zu den laufenden Vorhaben gehören

unter anderem die Ersatzneubauten Hallenbad Zuffenhausen und Wilhelmsbrücke, der Bau des neuen Nesenbachkanals in der Cannstatter Straße sowie die Erhaltung und Erweiterung des Klärwerks Möhringen.

Mit der zunehmenden Anwendung rückt laut Stadt die Nutzung der digitalen Informationen über den einzelnen Planungs- und Bauprozess

hinaus stärker in den Mittelpunkt. Perspektivisch sollen Bauwerksdaten städtischer Gebäude zentral abrufbar und auswertbar sein. Ein weiterer Schwerpunkt würde deshalb auf der Erfassung und Vereinheitlichung der Daten des bestehenden Gebäudebestands liegen. Ein entsprechendes Pilotprojekt im Liegenschaftsamt soll in den kommenden Monaten starten.

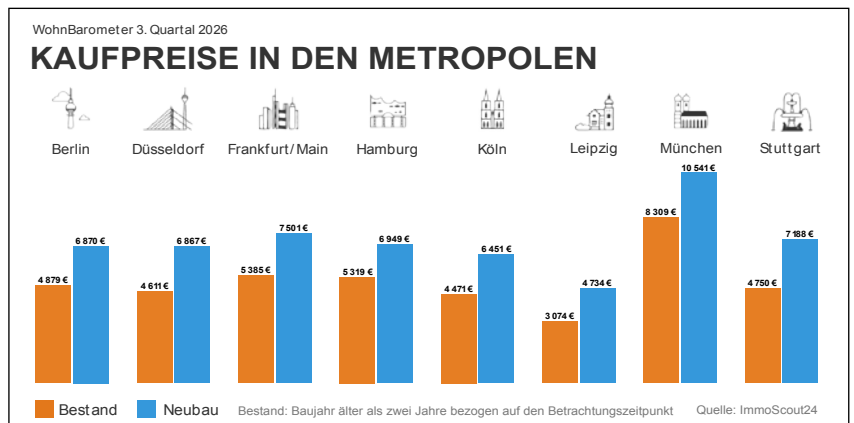
Auch für die Entwicklungsfläche Stuttgart-Rosenstein würden derzeit Mindestanforderungen für digitale Planungs- und Bauprozesse erarbeitet. Parallel werde die Gesamtstrategie für Digitales Planen und Bauen finalisiert. Auf dieser Grundlage solle die Umsetzung der BIM-Methode in den einzelnen Ämtern und Eigenbetrieben weiter konkretisiert werden.

MARKT

Bestandswohnungen leicht preiswerter

Um 0,4 % auf 4750 Euro ist in Stuttgart der Angebotspreis für eine Bestandswohnung gesunken, dies gegenüber dem Vorquartal, meldet Immobilienscout 24. In fünf von acht Metropolen verzeichnete das Portal einen Rückgang. Am stärksten mit 1,5 % in Berlin (auf 4879 Euro) und Hamburg (auf 5319 Euro), gefolgt von 1 % in Frankfurt (auf 5385 Euro) und ebenfalls 0,4 % in München (auf 8309 Euro). In Düsseldorf legten die Angebotspreise um 1 % auf 4611 Euro zu, in Leipzig um 0,7 % auf 3074 Euro und in Köln um 0,2 % auf 4471 Euro. Im zweiten Quartal sind laut Immobilienscout 24 die Werte noch in allen acht Metropolen gestiegen.

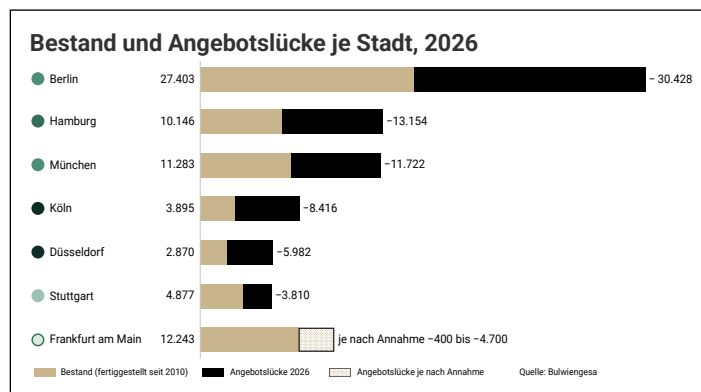
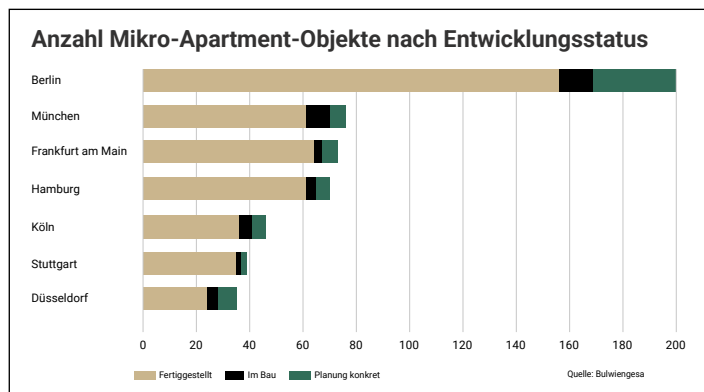
Auch bei Neubauwohnungen zeigt sich ein geteiltes Bild. Hier ermittelte das Portal für Stuttgart einen leichten Zuwachs um 0,9 % auf 7188 Euro, nur übertroffen von Frankfurt und Köln mit 1 % auf 7501 beziehungsweise 6451 Euro. In Düsseldorf legten die Angebotspreise hier um 0,5 % auf 6867 Euro zu. In Hamburg hingegen



gab es einen Preisrückgang um 1 % auf 6949 Euro, in Leipzig und Berlin um 0,6 % auf 4734 beziehungsweise 6870 Euro und in München um 0,4 % auf 10 541 Euro.

MARKT

Noch Bedarf an Mikroapartments in Stuttgart



Die Studie erkennt in allen Top-Sieben-Städten noch Potenziale für neue Mikroapartments

3800 Mikroapartments fehlen in Stuttgart, der Bestand deckt nur 56 % des Bedarfs. Zu diesem Schluss kommt eine von Belform zusammen mit Bulwiengesa erstellte Studie. Der Fehlbedarf in allen sieben A-Städten zusammen würde rechnerisch bei 73 900 bis 78 200 Mikroapartments liegen, mehr, als seit 2010 gebaut wurden. Laut Bulwiengesa sind seitdem 72 717 Apartments in 452 Häusern entstanden, die im Durchschnitt zu mehr als 94 % belegt seien. 2025 seien die Fertigstellungen bei Mikroapartments um zirka 50 % gesunken, bei Serviceapartments um etwa 40 %. Bis 2030 würde sich die Angebotslücke durch Neubau nur zu 18 % schließen.

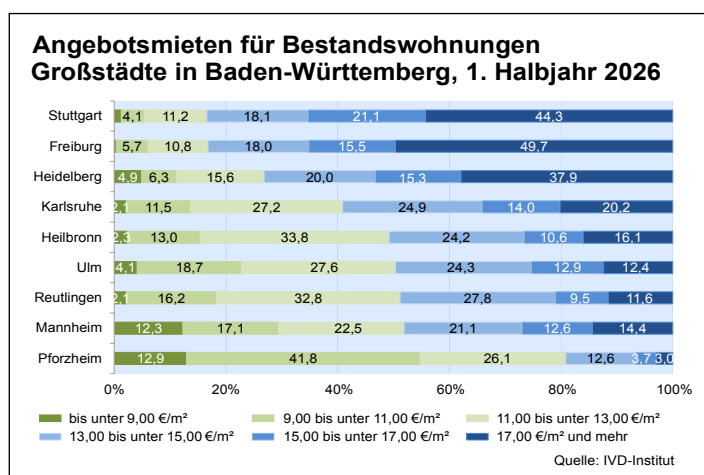
Insbesondere in Stuttgart und Düsseldorf sei die Entwicklungstätigkeit gering. 4877 Mikroapartments seien in Stuttgart seit 2010 fertiggestellt worden, in Berlin waren es laut Studie mit 27 403 Einheiten mit weitem

Abstand am meisten, in Düsseldorf wurden mit 2870 Mikroapartments am wenigsten gebaut. 783 Apartments seien in Stuttgart im Bau, was die Angebotslücke um 19 % schließen würde. Darüber hinaus würden sich bis 2030 keine Projekte in konkreter Planung befinden.

Die genannte Angebotslücke von 3800 Einheiten in Stuttgart sei mit Ausnahme von Frankfurt (hier weist der Report eine große Schwankungsbreite aus) die geringste. Ein Haus mit 200 Apartments würde also schon 5 % davon abdecken.

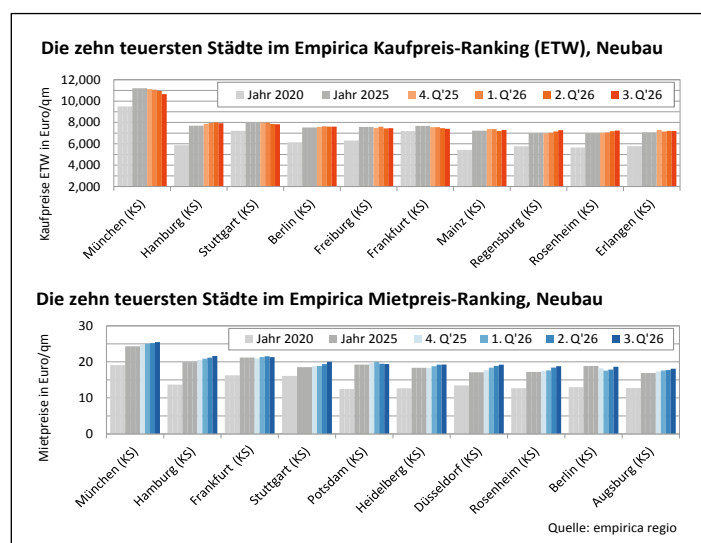
Der Report verweist auf die im Umbruch befindliche Wirtschaft in der Region Stuttgart. Unternehmen würden sich als Mieter zurückhalten, Angebote über 1000 Euro Miete würden schneller unter Druck geraten. Investoren sollten daher auf moderate Mieten setzen, diese würden eine schnelle und hohe Vermietung bringen.

Mieten für Wohnungen in Baden-Württemberg



Deutliche Unterschiede bei den Angebotsmieten in den Großstädten Baden-Württembergs konstatiert das IVD-Marktforschungsinstitut. Dies zeigt sich auch innerhalb der Metropolregion Stuttgart. Während in Stuttgart 44,3 % der Wohnungen für 17 Euro und mehr inseriert werden, sind es in Heilbronn nur 16,1 %, in Reutlingen 11,6 % und in Pforzheim sogar nur 3 %. Umgekehrt werden in Stuttgart nur 1,2 % der Wohnungen für unter 9 Euro angeboten, in Heilbronn hingegen 2,3 %, in Reutlingen 2,1 % und in Pforzheim sogar 12,9 %.

Stuttgart im Empirica-Immobilienpreisranking



Mit 20,01 Euro Miete für eine Neubauwohnung liegt Stuttgart auf Rang acht im Immobilienpreisranking von Empirica, das alle deutschen Stadt- und Landkreise auswertet. Bei den Mieten für eine Bestandswohnung belegt Stuttgart mit 15,34 Euro Platz neun, bei den Kaufpreisen für eine Neubauwohnung mit 7831 Euro Rang zehn. Bei den Kaufpreisen für eine Bestandswohnung liegt Stuttgart mit 4332 Euro bundesweit „nur“ auf Platz 30.

UNTERNEHMEN

DSK gründet Tochtergesellschaft in Stuttgart



Martin RiediBer, Sandra Grau, Till Widmann und Wolfgang Fürst vertreten die DSK in Baden-Württemberg

Die DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft ist künftig mit einer eigenen Tochtergesellschaft in Baden-Württemberg vertreten. Die DSK Stadtentwicklung Baden-Württemberg hat ihren Sitz in Stuttgart und will Städte und Gemeinden im Land insbesondere in den Bereichen städtebauliche Sanierung, Städtebauförderung, Projektsteuerung, Baulandentwicklung und Planung unterstützen. Das Stuttgarter Team mit der Adresse Königstraße 10C besteht aus Geschäftsführer Martin RiediBer, Wolfgang Fürst, Stadtplanerin und Projektsachbearbeiterin Sandra Grau sowie Projektleiter Till Widmann. RiediBer war davor 13 Jah-

re Geschäftsführer der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung, Fürst beim selben Unternehmen Teamleiter städtebauliche Erneuerung.

„Mit der DSK Baden-Württemberg schaffen wir eine feste Anlaufstelle für die Städte und Gemeinden im Land. Wir kennen die kommunalen Strukturen und Herausforderungen in Baden-Württemberg und wollen unsere Erfahrung dort einbringen, wo sie konkret gebraucht wird“, erklärt Martin RiediBer. Mittelfristig soll das gesamte Leistungsspektrum der DSK in Baden-Württemberg angeboten werden, vom Standort Stuttgart aus will die DSK dafür auch die bayerischen Kommunen in den Blick nehmen.

NEUIGKEITEN? ÜBER 18.000 ABONNENTEN WARTEN DARAUF!

UNSERE „KLEINEN“ PAKETE

5 Anzeigen 1/2 Seite für 9.900 € statt 12.000 €

5 Anzeigen 1/3 Seite für 6.900 € statt 8.250 €

5 Anzeigen 1/4 Seite für 5.500 € statt 6.500 €

Diese Sonderpakete gelten für eine Belegung innerhalb von zwölf Monaten, unabhängig vom Kalenderjahr.

Die Anzeigen können beliebig auf den Immobilienbrief München und den Immobilienbrief Stuttgart verteilt werden. Alle Preise zzgl. MwSt.

Weitere Rabattierungen finden Sie auf der entsprechenden Homepage.

Anfragen und Buchungen: 0711/ 900 533 80

anzeigen@immobilienbrief-stuttgart.de • anzeigen@immobilienbrief-muenchen.de

Immobilienbrief
STUTT GART



www.immobilienbrief-stuttgart.de

Immobilienbrief
MÜNCHEN



www.immobilienbrief-muenchen.de

VERANSTALTUNGEN

Real Estate Forum: Diskussionen über das neue Normal



Fachlicher und geselliger Austausch kommen jeweils nicht zu kurz

Pragmatismus dominiert das Real Estate Forum in Stuttgart, zu dem Feldhoff & Cie. wieder mit Partnern eingeladen hat. Die Situation jetzt mit den gestiegenen Zinsen und allen damit verbundenen Auswirkungen ist das neue Normal, ein Hoffen auf die Verhältnisse vor 2022 ist unrealistisch und wenig tragfähig, so der Tenor.

Paul Feldhoff, Geschäftsführer und Gründer von Feldhoff & Cie. beklagt die fehlende Aufbruchstimmung in Stuttgart: „Es fehlt der Plan“. Den Investmentmarkt im veränderten Umfeld skizziert Frank Leukhardt, Geschäftsführer Colliers Stuttgart. Alternative Wohnformen sieht er für Investoren als interessant, da die Renditen beispielsweise bei Serviceapartments unter dem Faktor 20 liegen, beim klassischen Wohnen hingegen über dem Faktor 20. Von den zehn größten Transaktionen des Jahres 2026 könnten sieben auf Wohnen entfallen.

Im „Frank-&Frank-Gespräch“ mit Frank Peter Unterreiner, Immobilienbrief Stuttgart, rät Leukhardt mutigen Entwicklern zum spekulativen Bau von Bürogebäuden in der Innenstadt. Das Fertigstellungsvolumen sei die nächsten Jahre so gering, dass großflächige Gesuche unter Umständen gar nicht bedient werden könnten. Die Bürospitzenmiete sieht er in fünf Jahren bei etwa 45 Euro.

„Das Produkt Büro muss perfekt sein, damit es angenommen wird, und auch die Lage ist noch wichtiger geworden“, sagt Heike Beyer, Leiterin Assetmanagement Dach-Region bei der Commerz Real im Rahmen einer von Franz Maurer, CMS, moderierten Paneldiskussion. „Wenn es eine Region schaffen kann, dann Stuttgart“, meint sie mit Blick auf den Strukturwandel.

Dirk Wehinger, Geschäftsführer von Argon, betont hingegen die Vorteile der Stadtteillagen. Viele Mieter könnten oder wollten die hohen Mieten in der Innenstadt nicht bezahlen.

Dominik de Vries, Niederlassungsleiter Stuttgart von Beos, weist auf die wirtschaftliche Stärke der Region hin. Das BIP sei mit 190 Milliarden Euro so hoch wie das von ganz Ungarn. Aufgrund dessen und wegen der natürlichen Knappheit von Gewerbeparks in der Region betrachtet er den Standort als attraktiv für sein Geschäftsmodell. „Lage und Produkt müssen perfekt sein, dann funktioniert es“, sagt auch Lis Hannemann-Strenger, Geschäftsführerin von Strenger. Vorteile von Neubauwohnungen sieht sie unter anderem in den niedrigeren Nebenkosten und der höheren Abschreibung.

Die Angelsachsen sehen Deutschland als Investmentstandort positiv, berichtet Marcel Hertig, Leiter Deutschland bei Griffin Capital, im Rahmen der von Heiko Maaß, Bereichsleiter Inland Süd/Ost bei der Berlin Hyp, moderierten Finanzierungsrunde. Hertig hofft auf „zwölf bis 18 Monate stabile Zinsen und Sicherheit, dann sind die Investoren zurück“. Hines hat in den vergangenen zwölf Monaten mehr Kapital eingeworben als in den zwölf Monaten davor, berichtet Emanuel Coskun, Niederlassungsleiter Stuttgart von Hines. Internationales Kapital würde sich für Projektentwicklungen insbesondere im Segment Wohnen in Deutschland interessieren. Er fordert von den Banken mehr unternehmerischen Mut.

Einen „stillschweigenden Aufschwung“ in Stuttgart sieht Joachim Zug, Geschäftsführer AIF Development Services. „Aber das Marketing ist grottenschlecht.“ Wer im Ausland hätte mitbekommen, dass hier eine Internationale Bauausstellung stattfindet?



REGIONAL VERWURZELT. LANGFRISTIG VERBUNDEN.



Die Böblinger Baugesellschaft (BBG) entwickelt Immobilien und Quartiere gemeinsam mit Kommunen, Unternehmen und Investoren. Projekte wie die Neue Mitte Schönaich, PULSE und die Diezenhalde stehen für partnerschaftliche Zusammenarbeit und langfristiges Engagement.



Regionale Kompetenz
In Böblingen und der Region zu Hause.



Vielfältige Projekte
Von Quartiersentwicklungen bis zur Bestandsmodernisierung.



Starke Partnerschaften
Gemeinsam mit Kommunen, Wirtschaft und Investoren.



Langfristige Perspektiven
Entwicklungen über einzelne Projektphasen hinaus begleiten.

GEMEINSAM ENTWICKELN. MIT DER BBG.

www.bbg-boeblingen.de

PROJEKTE

Five Gardens in Leonberg

Bauwerk Wohnbau realisiert in Leonberg-Höfingen, Landkreis Böblingen, das Projekt Five Gardens. In der Schillerstraße entstehen 48 Wohnungen in fünf Häusern mit zirka 3300 m² Wohnfläche im Standard KfW 40 QNG. Die Häuser zeichnen sich durch unterschiedliche Farbkonzepte aus, die Wohnungen sind zwischen 44 und 108 m² groß. www.fivegardens.de

Projektbau Pfeiderer realisiert in Winnenden

Unter dem Namen Wave errichtet Projektbau Pfeiderer in der Nikolaus-Lenau-Straße 21 in Winnenden 16 Eigentumswohnungen mit zwei bis vier



Zimmern. Die Immobilie wird an das Fernwärmenetz angebunden, ergänzt durch eine PV-Anlage auf dem Dach. Die Fertigstellung soll noch dieses Jahr erfolgen, bis auf eine Einheit sind alle Wohnungen verkauft.

Kreisbau baut im Paradiesle

Vier Gebäude mit 16 Eigentumswohnungen errichtet die Kreisbaugenossenschaft Kirchheim in der Kirchheimer Paradiesstraße 37-43 im Standard KfW 55, hinzu kommen 19 oberirdische Autostellplätze. Die Einheiten verfügen über vier oder fünf Zimmer

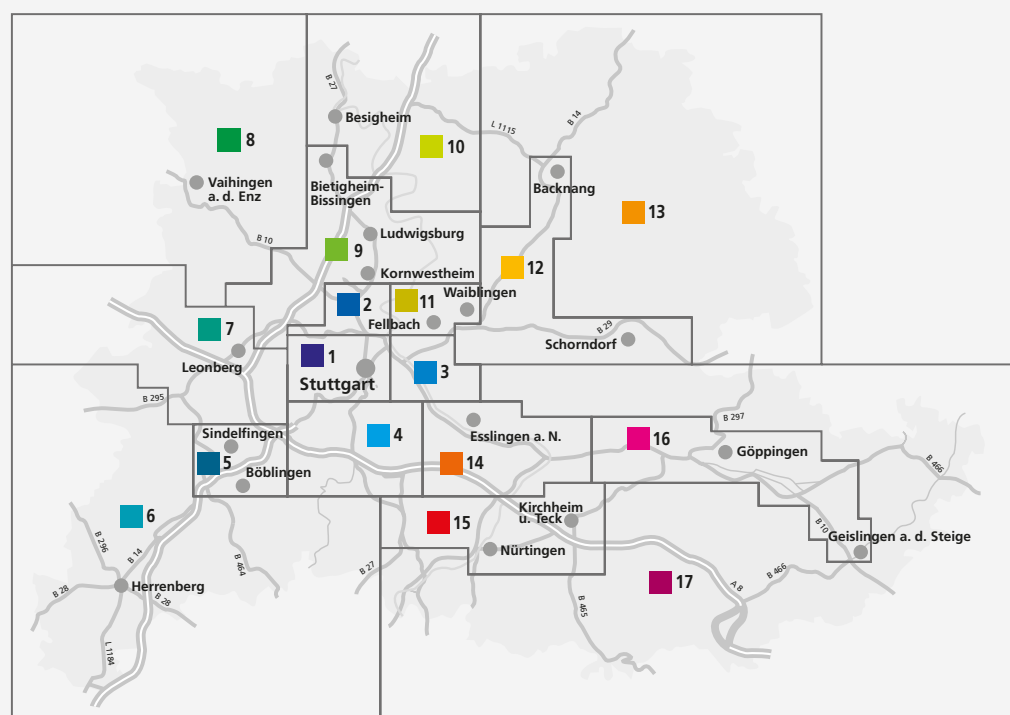


mit 107 bis 162 m² Wohnfläche. Der Baubeginn ist erfolgt. Die ehemalige Brache hat die Kreisbau bereits im April 2020 erworben, aufgrund von Corona, Zins- und Kostensteigerungen, Förderstopps und daraus folgenden Planungs- und Genehmigungsänderungen verschob sich die Umsetzung des sogenannten Projekts P39 mehrfach.

Marktbericht der Wirtschaftsförderung Gewerbeimmobilien in der Region Stuttgart

Auf der Basis einer Maklerbefragung beruht der jüngst vorgestellte neue Marktbericht der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS). Im Fokus stehen überwiegend Gewerbeimmobilien in der Region, die in den Reports der großen Maklerhäuser keinen Niederschlag finden.

Teilräume der Befragung



- | | | |
|-----------------------------|------------------------------|--------------------------------------|
| 1 Stuttgart (Zentrum) | 7 Leonberg (A 8) | 13 Rems-Murr-Kreis/Schwäbischer Wald |
| 2 Stuttgart (Norden) | 8 LK Ludwigsburg (Nord-West) | 14 Esslingen/Wendlingen (B 10/B 313) |
| 3 Stuttgart (Osten) | 9 Ludwigsburg (A 81) | 15 Nürtingen/Kirchheim u. Teck (A 8) |
| 4 Stuttgart (Süden)/Fildern | 10 Ludwigsburg (Nord) | 16 Filstal/Göppingen (B 10) |
| 5 Böblingen/Sindelfingen | 11 Waiblingen/Fellbach | 17 Voralb/Schurwald |
| 6 LK Böblingen (Süd-West) | 12 Backnang/Schorndorf | |

17 Teilräume werden beleuchtet

„Der Markt für Gewerbeimmobilien in der Region Stuttgart zeigt deutlich, wie sich der Flächenbedarf einer Wirtschaft in der Transformation verändert: **Gefragt sind vor allem moderne, flexible und gut angebundene Objekte.** Ältere Gebäude oder Standorte mit schlechter Anbindung sind hingegen schwerer zu vermarkten“, sagt Michael Kaiser, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart.

Markt insgesamt stabil, aber differenzierter

Insgesamt sei der Markt für Gewerbeimmobilien in der Region Stuttgart 2026 stabil, zeige sich aber differenzierter als in den Vorjahren. „**Während die Preise in einigen Segmenten und Teilräumen steigen, bleiben sie anderswo stabil oder sinken leicht – insbesondere bei Büroflächen und in Randlagen**“, meint er. „Aufgrund der Flächenknappheit in der Region Stuttgart gewinnt die Weiterentwicklung bestehender Gewerbe- und Industriearale zunehmend an Bedeutung. Gefragt sind Lösungen, die Flächen effizienter nutzbar machen, bestehende Standorte aufwerten und gleichzeitig Raum für Produktion und Innovation sichern.“

UNTERNEHMEN

PBW übernimmt Parkraumbewirtschaftung am Flughafen

Die Parkraumgesellschaft Baden-Württemberg (PBW) übernimmt zum 1. Januar 2027 den operativen Betrieb aller Parkhäuser und Parkplätze am



Flughafen Stuttgart und an der Landesmesse, insgesamt etwa 19 000 Stellplätze. Die PBW kümmert sich um die Betreuung der Parkflächen sowie der technischen Einrichtungen und Verkehrsleitsysteme, ebenso um den Kundenservice vor Ort. Der Flughafen Stuttgart bleibt Betreiber des Parkangebots und verantwortet unter anderem Vertrieb, Weiterentwicklung der Technik, Tarifgestaltung und den Betrieb der Buchungsplattformen.

VERMIETUNGEN

Paketdienstleister mietet 7300 m² in Bad Cannstatt

Inbright und Convalor Projektpartner haben an den Paketdienstleister Ventures 6700 m² Hallen- und 600 m² Bürofläche in der Neckartalstraße 153/155 in Stuttgart-Bad Cannstatt vermietet. WFC-Immobilien hat vermittelt. Bei der Liegenschaft handelt es sich um den ehemaligen Standort eines Pharmaunternehmens, das zu einem Gewerbepark entwickelt wird.

Activ-Group vermietet im Stern-Center

Die Stadt Sindelfingen mietet im örtlichen Einkaufszentrum Stern-Center 1500 m² für die Stadtbibliothek und 250 m² für die städtische Galerie. Beide sollen von Mai 2027 bis voraussichtlich Ende 2030 im Stern-Center untergebracht werden, während die Stadt ihre bisherigen Standorte saniert.

Unbebautes Grundstück (Gewerbegebiet)

Teilraum	Netto-Kaufpreis in Euro/m²		Trend 2026
	von	bis	
1 Stuttgart (Zentrum)	2.200	3.800	→
2 Stuttgart (Norden)	300	800	→
3 Stuttgart (Osten)	300	750	→
4 Stuttgart (Süden)/Fildern	300	700	→
5 Böblingen/Sindelfingen	300	800	→
6 LK Böblingen (Süd-West)	150	400	→
7 Leonberg (A 8)	250	600	→
8 LK Ludwigsburg (Nord-West)	150	280	→
9 Ludwigsburg (A 81)	180	360	→
10 Ludwigsburg (Nord)	160	320	→
11 Waiblingen/Fellbach	190	350	→
12 Backnang/Schorndorf	150	250	→
13 Rems-Murr-Kreis/Schwäbischer Wald	100	150	↘
14 Esslingen/Wendlingen (B 10/B 313)	200	350	→
15 Nürtingen/Kirchheim u. Teck (A 8)	200	300	→
16 Filstal/Göppingen (B 10)	100	200	↘
17 Voralb/Schurwald	90	160	→

Trend der Preisentwicklung: → = gleichbleibend, ↗ = ansteigend, ↘ = rückläufig

Objektinformationen: 3.000 m² Grundstücksfläche / Ausweisung als Gewerbegebiet

Große Preisunterschiede und fast überall eine stabile Entwicklung

Entstanden in Kooperation mit der IBA'27

Den Report „Gewerbeimmobilien in der Region Stuttgart – Marktbericht Maklerbefragung“ hat die WRS in Kooperation mit der Internationalen Bauausstellung 2027 Stadtregion Stuttgart (IBA'27) erstellt, **ausgewählte Projekte mit IBA-Bezug werden porträtiert**. Die Zahlen selbst gehen auf eine Befragung von 21 Maklerhäusern in der Region zurück.

Genannt werden Richtwerte für 17 Teilräume der Region Stuttgart, dies jeweils für die Kategorien unbebaute Grundstücke, Logistikimmobilien, Produktionsimmobilien und Büroimmobilien, großteils noch mit Unterkategorien.

Unbebaute Grundstücke für die Industrie werden teurer

Bei unbebauten Grundstücken in Gewerbegebieten bleibt das Preisniveau laut Marktbericht insgesamt weitgehend stabil. Aber „In vielen Teilräumen stagnieren oder sinken die unteren Preisgrenzen, während die oberen Grenzen teils weiter steigen. Industriegrundstücke verzeichnen die stärkste Aufwärtstendenz. Grundstücke für Bürogebäude entwickeln sich dagegen preislich deutlich schwächer und sind im Durchschnitt eher rückläufig“, schreibt die WRS.

Die Verfügbarkeit von Gewerbe und Industriegrundstücken bleibt nach Einschätzung der Makler stark eingeschränkt. **Während kleinere, kurzfristig bebaubare Flächen vor allem bei regionalen Eigentümern aus Handwerk und Produktion gefragt seien, agierten Unternehmen bei mittleren Flächengrößen aufgrund der konjunkturellen Lage zurückhaltender.** Logistikgeeignete Großflächen in verkehrsgünstigen Lagen seien weiterhin gefragt.

DEALS

AVE veräußert Wohn- und Geschäftshaus

Eine private GbR erwarb von der AVE Immobilien-Gruppe das Wohn- und



Geschäftshaus Bussenstraße 37 in Stuttgart-Gablenberg mit 2180 m² Mietfläche und 33 Stellplätzen. Die Brokere Immobilien hat vermittelt.

STANDORT

Stuttgart mit dichtestem Ladenetz für E-Autos

In Stuttgart steht unter den kreisfreien Städten bundesweit das dichteste Netz an öffentlich zugänglichen Ladepunkten zur Verfügung. Das zeigt eine Auswertung des Energieunternehmens 1Komma5Grad im „Ladesäulenatlas“ auf der Basis der Zahlen der Bundesnetzagentur. Auf 100 km² Fläche kommen in Stuttgart 2107 Ladepunkte.



Mit 4383 Ladepunkten (4163 Normal- und 220 Schnelllader) liegt Stuttgart in absoluten Zahlen auf Platz drei in Deutschland. Lediglich in Berlin und Hamburg gibt es mehr öffentlich zugängliche Ladepunkte. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl und Anzahl der Elektrofahrzeuge ist die Stuttgarter Ladeinfrastruktur unter den Metropolen laut Stadtverwaltung Spitzenreiter. Ein Viertel dieser Ladepunkte steht am Straßenrand zur Verfügung, weitere Ladepunkte befinden sich vor allem in Parkhäusern, auf Kundenparkplätzen, bei Arbeitgebern oder in Schnellladeparks.

Am teuersten sind Gewerbegrundstücke laut den beteiligten Maklern mit 2200 bis 3800 Euro im Stuttgarter Zentrum, es folgt mit sehr deutlichem Abstand der Stuttgarter Norden und Böblingen/Sindelfingen mit je 300 bis 800 Euro. Am günstigsten ist es in den Teilräumen Voralb/Schurwald mit 90 bis 160 Euro und Rems-Murr-Kreis/Schwäbischer Wald mit 100 bis 150 Euro.

Industriegrundstücke sind mit 300 bis 790 Euro im Stuttgarter Norden am teuersten, am preiswertesten in Voralb/Schurwald mit 70 bis 160 Euro und Filstal/Göppingen entlang der B10 mit 80 bis 180 Euro. Grundstücke für eine Büronutzung setzt der Report mit 2500 bis 7500 Euro in der Stuttgarter City an, gefolgt vom Stuttgarter Norden mit 850 bis 2300 Euro. Am preiswertesten ist es wiederum in Voralb/Schurwald mit 80 bis 150 Euro und in Filstal/Göppingen mit 130 bis 200 Euro.

Logistikimmobilien: Differenzierte Mietpreisentwicklung

„Im Marktsegment Logistikimmobilien zeigt sich eine überwiegend stabile, jedoch nach Teilraum und Flächenart differenzierte Mietpreisentwicklung. **Bei Hallenflächen im Neubaustandard bleiben die unteren Mietpreisgrenzen in vielen Teilräumen unverändert oder gehen leicht zurück, während die oberen Preisgrenzen häufig ansteigen**“, schreibt die WRS weiter. Besonders ausgeprägt sei dies unter anderem in Teilen des Landkreises Ludwigsburg, im Teilraum Leonberg sowie im Landkreis Göppingen.

Die Nachfrage nach Logistikflächen ist in der Region Stuttgart nach Einschätzung der Makler weiterhin vorhanden, zeigt sich jedoch insgesamt zurückhaltender und selektiver. Moderne und funktional gut nutzbare Hallenflächen in verkehrsgünstigen Lagen blieben gefragt. Gleichzeitig berichten mehrere Makler von einem zunehmenden Angebot beziehungsweise längeren Vermarktungszeiten bei weniger passenden oder älteren Flächen.

Die höchsten Mieten für eine Logistik- oder Produktionshalle im Neubaustandard weist der Report für Böblingen/Sindelfingen sowie Leonberg mit 7,50 bis 10 Euro aus. Am preisgünstigsten ist es hier mit 6 bis 8,50 Euro in Voralb/Schurwald.

Im Bestand liegen Stuttgart und große Teile des Landkreises Böblingen mit zirka 5 bis 8 Euro an der Spitze. Am günstigsten ist es mit 4,50 bis 6,30 Euro in den Teilmärkten Rems-Murr-Kreis/Schwäbischer Wald und Voralb/Schurwald.

Produktionsimmobilien: Mieten gehen weiter auseinander

„Bei Produktionshallen, einfachen Hallen und Industrietagen steigen die oberen Mietpreisgrenzen im regionalen Durchschnitt, während die unteren Preisgrenzen überwiegend stabil bleiben oder zurückgehen. Die Mietpreisspannen weiten sich damit in mehreren Teilsegmenten aus“, heißt es im Marktbericht.

Bei einfachen Hallen würden tendenziell Nachfrageüberhänge genannt. Industrietagen seien eher durch ausgeglichene Märkte, teils durch einen leichten Angebotsüberhang gekennzeichnet. Kleine Gewerbe- und Wohnobjekte würden überwiegend eine ausgeglichene Marktsituation aufweisen.

Die Nachfrage nach Produktionsimmobilien ist nach Einschätzung der Befragten insgesamt zurückhaltend und zunehmend selektiv. Moderne, flexibel nutzbare Hallen und Hybridflächen würden weiterhin nachgefragt. Knapp sei das Angebot an kleineren Hallen für Handwerksbetriebe und an modernen Produktionsflächen mit Spezialausstattung. „Ältere, wenig flexible Bestandsobjekte weisen teils eine längere Vermarktungsdauer auf. Insbesondere in den vom Strukturwandel der Automobilindustrie geprägten Teilräumen werden zudem Flächen frei. Die Nachfrage kommt unter anderem aus den Bereichen Medizintechnik, Präzisionstechnik, Robotik, Energietechnik sowie der Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie“, heißt es im Marktbericht weiter.

Stuttgart und Teile des Landkreises Böblingen weisen mit etwa 6,50 bis 10 Euro die höchsten Mieten aus, wobei die Spitzenmiete von 10,50 Euro in Böblingen/Sindelfingen und Leonberg registriert wird – dies für Neubauten. Diese sind mit 4,30 bis 6,50 Euro im Rems-Murr-Kreis/Schwäbischer Wald am niedrigsten.

IMPRESSUM

Immobilienbrief
STUTT GART

ISSN 1866-1289

www.immobilienbrief-stuttgart.de

Herausgeber:

Frank Peter Unterreiner
fpu@unterreiner-medien.de

Verlagsleitung:

Stefan Unterreiner
su@unterreiner-medien.de

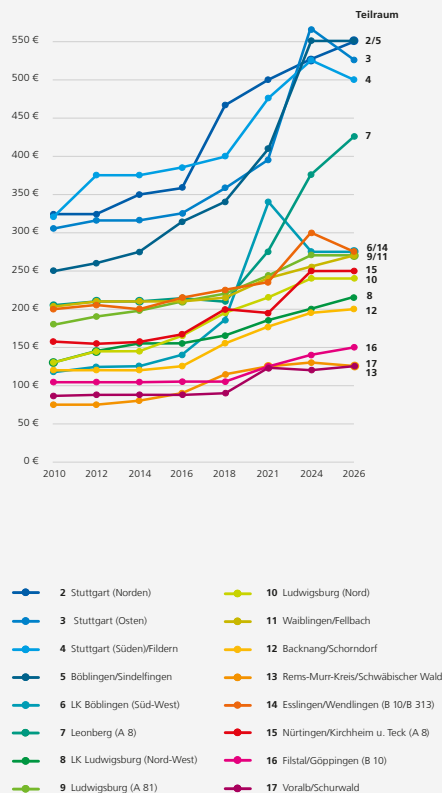
Unterreiner Medien GmbH

Urbanstraße 133
73730 Esslingen
Telefon 0711 / 35 10 910
info@unterreiner-medien.de
www.unterreiner-medien.de

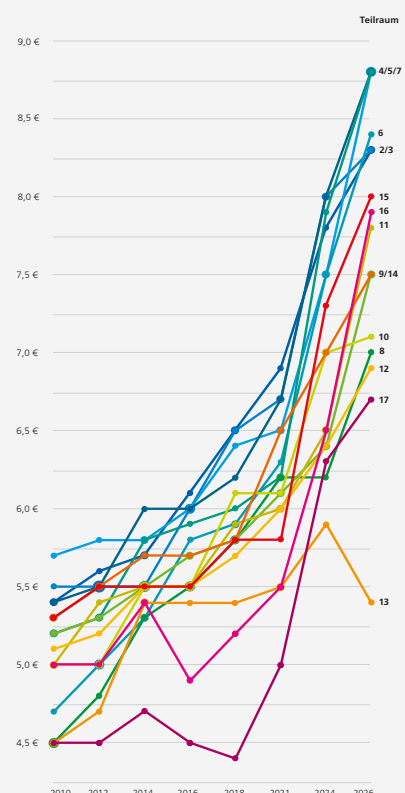
Der Immobilienbrief Stuttgart darf zu Informationszwecken kostenlos beliebig ausgedruckt, elektronisch verteilt und auf die eigene Homepage gestellt werden; bei Verwendung einzelner Artikel oder Auszüge auf der Homepage oder in Pressespiegeln ist stets die Quelle zu nennen. Der Verlag behält sich das Recht vor, in Einzelfällen diese generelle Erlaubnis zu versagen. Eine Verlinkung auf die Homepage des Immobilienbrief Stuttgart sowie ein auch nur auszugsweiser Nachdruck oder eine andere gewerbliche Verwendung des Immobilienbrief Stuttgart bedarf der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Alle früheren Ausgaben des Immobilienbrief Stuttgart, die Mediadaten sowie grundsätzliche Informationen finden Sie im Internet unter www.immobilienbrief-stuttgart.de. Gastbeiträge geben die Meinung des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Auswertung unbebaute Grundstücke
(Gewerbegebiet)



Auswertung Produktionshalle – Halle – Neubaustandard



Die Preise sind seit 2010 stark gestiegen, kleinere Korrekturen gab es nur in einigen Teilmärkten

Bestandsflächen sind mit 6 bis 9,50 Euro im Stuttgarter Zentrum am teuersten, mit Abstand. Am niedrigsten ist die Miete mit 3,50 bis 5,70 Euro im Rems-Murr-Kreis/Schwäbischer Wald und mit 3,50 bis 6 Euro in Voralb/Schurwald.

Büroimmobilien: Fast überall Angebotsüberhang

Bei Büroflächen differenziert der Marktbericht nach solchen in Büro- und Geschäftsgebäuden im Zentrum und in Gewerbe- und Industriegebieten. Nach Einschätzung der Makler weist die Angebots- und Nachfragesituation bei beiden Bürotypen in fast allen Teilräumen einen Angebotsüberhang auf. Ausgeglichene Marktsituationen werden nur vereinzelt genannt. „Bei Büroflächen in Gewerbe- und Industriegebieten zeigt sich gegenüber der vorherigen Erhebung überwiegend eine leicht rückläufige Mietpreisentwicklung“, heißt es.

Für Büroflächen in Gewerbe- und Industriegebieten wird mit 15 bis 26 Euro die höchste Miete für den Stuttgarter Süden und die Fildern ausgewiesen, gefolgt vom Stuttgarter Norden mit 14 bis 25 Euro. Mit 9,50 bis 12 Euro ist es im Rems-Murr-Kreis/Schwäbischer Wald am günstigsten. Dies für Neubaustandard. Im Bestand wird für den Stuttgarter Osten mit 11 bis 21 Euro die höchste Miete genannt, für den Rems-Murr-Kreis/Schwäbischer Wald wiederum mit 7,30 bis 9,50 Euro die niedrigste.

Preisverlauf seit 2010 abgebildet

Der Marktbericht weist für unbebaute Gewerbegrundstücke und Produktionshallen Neubaustandard auch die Kauf- beziehungsweise Mietpreisentwicklung seit 2010 aus. Hier zeigt sich beispielsweise, dass die Grundstückspreise in Leonberg stetig gestiegen sind, während sie im Südwesten des Landkreises Böblingen spürbar gesunken sind. ■

Der Report „Gewerbeimmobilien in der Region Stuttgart – Marktbericht Maklerbefragung 2026“ ist auf der Homepage des Immobilienbrief Stuttgart eingestellt unter www.immobilienbrief-stuttgart.de/reports/logistik-und-industrie.



DIE STADT NEU VERHANDELN

Stadtentwicklung zwischen Vision und Wirklichkeit

Das Große Zukunftsforum des IWS – 12. November 2026

Grundidee des Großen Zukunftsforums ist es, anhand interessanter Zukunftsthemen Professionals und Studierende der Immobilienwirtschaft in den Dialog zu bringen. Daher setzen sich die rund 400 Teilnehmenden zur Hälfte aus Professionals und zur Hälfte aus Studierenden zusammen.

Das Zukunftsforum 2026 steht unter dem Motto „**Die Stadt neu verhandeln. Stadtentwicklung zwischen Vision und Wirklichkeit**“. Gemeinsam mit namhaften Experten werfen wir

einen Blick auf die großen gesellschaftlichen Entwicklungen und Megatrends, die unsere Städte in den kommenden Jahrzehnten prägen werden. Welche Veränderungen erwarten uns bis 2040? Wie werden wir künftig leben, arbeiten und wohnen – und welche Anforderungen ergeben sich daraus für Stadtentwicklung, Architektur und Immobilienwirtschaft? Vielfältige Beispiele und visionäre Ideen zeigen, wie Städte weltweit neue Wege gehen – etwa im Umgang mit Klimaanpassung, Mobilität oder der Gestaltung lebenswerter urbaner Räume.

Teilnahme & Anmeldung

Die Teilnahmegebühr für Professionals und Unternehmensvertreter beträgt 90,- € (netto). Für Studierende ist die Veranstaltung kostenfrei.

Anmeldung unter:

<https://iws-stuttgart.de/zukunftsforum-2026/#anmeldung>

Veranstaltungszeit & Veranstaltungsort

Donnerstag, 12. November 2026

Einlass ab 13:00 Uhr · Beginn: 14:00 Uhr

Hospitalhof Stuttgart

Büchsenstraße 33 · 70174 Stuttgart

Wir danken unseren Sponsoren und unserem Medienpartner!

CMS
law·tax·future

GOLDBECK

 **Kreissparkasse**
Esslingen-Nürtingen

 **MÖRK**
Architektur, Bau und Immobilien.

Immobilienbrief
STUTTGART 

NEWCO

 **pb | Peter Brenner Immo Consult**

**thümmel
schütze**
AUS GUTEN GRÜNDEN

ZECH

Blue Estate GmbH · Gottlob Rommel GmbH & Co. KG · greenfield development GmbH · Kappes Group GmbH · Köster GmbH
PUTSCH Immobilien GmbH · Wolff & Müller Hoch- und Industriebau GmbH & Co. KG · wowiconsult GmbH

Donnerstag

12.

November

PROGRAMM

Moderation:



Alexandra May | PR-Spezialistin und Moderatorin

13:00 +

Eintreffen der Gäste

14:00



Eröffnung der Veranstaltung, Begrüßung

Uwe Jaggy | Vorstand Verband Immobilienwirtschaft Stuttgart e.V.

14:10



Keynote: Wie wir morgen leben

Matthias Horx | Trend- und Zukunftsforscher, Publizist und Visionär

14:40



Internationale Perspektive: Städte im globalen Stresstest

Dr. Haris Piplas | Director Integrated Urban Solutions International bei Drees & Sommer

15:10

Talkrunde: Zukunft trifft Realität

Es diskutieren:



Prof. Dr. Thomas Beyerle | Studiendekan Master BWL, Hochschule Biberach University of Applied Sciences



Benjamin Blocher | Master of Science ETH in Architecture, Partner

Matthias Horx | Trend- und Zukunftsforscher, Publizist und Visionär

Dr. Haris Piplas | Director Integrated Urban Solutions International bei Drees & Sommer

15:40

Kaffeepause – Networking

16:30



Städtebauliche Transformation: Die Frankfurter Brücken

Dr. Simin Mazaheri | Gründerin Stiftung Altes Neuland Frankfurt

17:00

Stuttgart 2040: Visionen. Realitäten. Konflikte.

Ein Pitch in jeweils 8 Minuten



Prof. Dr. Jürgen Baumüller | Stadtklimatologiedirektor i.R.

Hans-Christian Holz | Geschäftsführer bei der STEG Stadtentwicklung GmbH



Peter Pätzold | Bürgermeister Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt

Vincent Peppinghaus | Young Professional IWS

17:35

Diskussionspanel: Welche Zukunft hat Stuttgart?

Es diskutieren die Teilnehmenden der Pitch-Runde

18:00 +

Get-Together – Flying Buffet, Getränke, Gespräche, Ausklang des Abends

Änderungen vorbehalten, Stand 30.09.2026

Veranstalter:



In Zusammenarbeit mit:



Immobilienwirtschaft weiterdenken. Wissen weitergeben. Zukunft gestalten.

Bringen Sie Ihre Praxiserfahrung in die Hochschule ein: Der Studiengang Immobilienwirtschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) sucht Persönlichkeiten, die die nächste Generation der Immobilienbranche begleiten.

Zwei Professuren – jetzt bis zum 25. Oktober 2026 bewerben

Am Standort Geislingen sind folgende Stellen ausgeschrieben:

W2-Professur für Wirtschaftswissenschaften, insbesondere Immobilienmanagement

W2-Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Immobilienmarketing

Bringen Sie Ihre umfassende Praxiserfahrung in die Lehre ein und begeistern Sie Studierende für die Immobilienwirtschaft. Ihre wissenschaftliche Qualifikation weisen Sie in der Regel durch eine Promotion nach.

Immobilienmarketing hat viele Facetten – Ihr Profil ist gefragt.

Für die Professur mit dem Schwerpunkt Immobilienmarketing sind unterschiedliche fachliche Schwerpunkte willkommen, insbesondere Erfahrungen in der Markt- und Immobilienmarktforschung oder im Maklerwesen. Auch Immobilienmaklerinnen und Immobilienmakler, die die ausgeschriebenen Einstellungsvoraussetzungen erfüllen, laden wir ausdrücklich zur Bewerbung ein. Sie müssen nicht sämtliche Teilgebiete des Immobilienmarketings abdecken.

Alle Informationen zu Voraussetzungen und Bewerbung:

<https://www.hfwu.de/hochschule/hochschulverwaltung/stellenangebote/>

Heute lehren – Perspektiven für morgen eröffnen

Mit Blick auf mögliche weitere Professuren möchten wir bereits heute mit engagierten Lehrbeauftragten (m/w/d) in Kontakt kommen. Sie haben promoviert oder befinden sich in der Abschlussphase Ihrer Promotion und möchten Ihre Berufserfahrung in die Lehre einbringen?

Lehrbeauftragte (m/w/d) gesucht

Aktuell suchen wir außerdem Verstärkung für die Fächer:

- **Statistik**
- **Potenziale der Liegenschaftsentwicklung**
- **Real Estate Asset Management**
- **Internationale Immobilienbewertung**
- **Energieeffizienz, Flächen- und Kubaturnormen**
- **Erkennen und bewerten von Bauschäden**

Interesse an einem Lehrauftrag oder an zukünftigen Perspektiven?

Sprechen Sie mit Studiendekan Prof. Dr. Dieter Rebitzer (dieter.rebitzer@hfwu.de)
oder Prof. Dr. Markus Staiber (markus.staiber@hfwu.de)

HfWU – Bildung für Verantwortung.

